



Solaranlage: Umweltfreundliche Energiegewinnung statt Atomstrom

Foto: Werner Bachmeier

Energiewende durchsetzen

AKTION FÜR ERNEUERBARE ENERGIE

Was bleibt von der Energiewende? Im Augenblick eine endlose Diskussion über Verteuerungen beim Strom, die Förderung alternativer Energieerzeugung, Netzentgelte und Subventionen für die Industrie. So kann das nicht weitergehen, findet die IG Metall Bayern und hat sich dem »Kettenbündnis« angeschlossen, das neuen Schwung in die Debatte bringen will.

In dem »Kettenbündnis« sind unter anderem der Bund Naturschutz, die SPD, die Grünen, die Linke und das Umweltinstitut München vertreten. Das Ziel: die Blockade der überfälligen Reformen durch die schwarz-gelbe Koalition in Bayern zu beenden.

Andrea Fehrmann, bei der Bezirksleitung der IG Metall Bayern unter anderem für Industrie- und Standortpolitik zuständig: »Wir werden nicht länger tatenlos zusehen, wie die Energiewende von Union und FDP an die Wand gefahren wird. Umsetzen statt vertrödeln ist jetzt angesagt.«

Für die IG Metall ist die Energiewende nicht allein ein wichtiges gesellschaftspolitisches Anliegen. Es geht auch um die Perspektiven und damit um die Arbeitsplätze in

der Energiebranche. Allein die Riesen dieses Industriezweigs, wie Siemens, Bosch, Schaeffler, Infineon, SKF, Rexroth oder Semikron haben mehr als 100 000 Beschäftigte im Freistaat.

Die Modernisierung der Energieerzeugung und -verteilung bietet die Chance, die Industrie und die Arbeitsplätze in Bayern umfassend umzugestalten. Dieser Umbau schafft neue Arbeitsplätze und sichert bestehende. Die Stromriesen wie Eon oder RWE wollen, unterstützt von der FDP und maßgeblich von der Metallindustrie finanzierten »Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft«, dagegen vieles beim Alten lassen – und weiter kassieren.

Deswegen laufen sie Sturm gegen das Erneuerbare-Energie-

Gesetz (EEG). Dieses verteidigt das »Kettenbündnis« und betont zugleich, dass die Kosten der Energiewende fair und sozial verteilt werden müssen. In einem »Appell für die Energiewende« fordert das Bündnis, unterstützt

von der IG Metall Bayern, die Energiewende in Bayern energisch voranzutreiben. ■

Diesen Appell kann man online unterzeichnen unter:

www.eeg-buendnis.de/unterzeichnen



Energie aus Wind schafft Arbeitsplätze in Bayern

Foto: Werner Bachmeier

Erfolg vor Arbeitsgericht

UNIWELL: BEHINDERUNG BEI BETRIEBS- RATSWAHL

Etappensieg für die Uniwell-Beschäftigten: Das Arbeitsgericht Schweinfurt setzt einen Wahlvorstand ein, der die Betriebsratswahl bei dem Rohrsystemhersteller im fränkischen Ebern vorbereiten wird.

Mit allen Mitteln versucht die Geschäftsleitung von Uniwell, die Bildung eines Betriebsrats in Ebern zu verhindern. Inzwischen ermittelt die Staatsanwaltschaft in Bamberg sogar gegen die Unternehmensleitung – wegen der (strafbaren) Verhinderung einer Betriebsratswahl.

Insgesamt zwölf Kolleginnen und Kollegen hat die Firmenleitung teils fristlos, teils fristgerecht gekündigt und zugleich mit einem Hausverbot belegt. Ihr »Vergehen«: Sie haben sich dafür eingesetzt, dass es auch bei Uniwell einen Betriebsrat geben soll. Klagen gegen diese Kündigungen sind derzeit beim Arbeitsgericht anhängig.

Einen ersten Erfolg auf ihrem mühsamen Weg zu einer demokratisch gewählten Vertretung konnten die Beschäftigten jetzt vor dem Arbeitsgericht erzielen. Das Gericht setzte einen

Wahlvorstand mit fünf Mitgliedern ein. Drei davon sind Mitglieder der IG Metall, zwei weitere wurden von der Geschäftsleitung vorgeschlagen.

Peinlich für Uniwell: Drei der gerichtlich bestellten Wahlvorstände sind gekündigt und haben Hausverbot. Das Arbeitsgericht nahm also das vermutlich rechtswidrige harte Vorgehen der

Geschäftsleitung nicht so besonders ernst.

Thilo Kämmerer von der IG Metall-Verwaltungsstelle Bamberg: »Wir hoffen, dass die Betriebsratswahl bis zum Jahresende abgeschlossen sein wird. Das Urteil ist ein Erfolg für die Belegschaft. Auch bei Uniwell kann jetzt der Betriebsrat demokratisch gewählt werden.« ■



Solidarisch mit Uniwell-Beschäftigten: Demonstration in Ebern

Josef Bengler: 25 Jahre aktiv für Vertrauensleute

Mit über 23 000 Mitgliedern ist die Verwaltungsstelle Regensburg stark wie nie. Das betonte der Erste Bevollmächtigte Jürgen Scholz bei der Vertrauensleutenkonferenz. Diese Entwicklung ist auch ein Verdienst von Josef Bengler, der seit 25 Jahren den Vertrauensleutenausschuss leitet. Zum Jubiläum gratulierten unter anderen Jürgen Kerner vom Vorstand der IG Metall und Hans Berger, bei der Bezirksleitung Bayern zuständig für die Vertrauensleutenarbeit. ■



Ehrung für Josef Bengler: Gerhard Pirner, Hans Berger, Jürgen Scholz, Josef Bengler, Jürgen Kerner (von links)

IN KÜRZE



Foto: respekt tv

Respekt!

»Respekt! Kein Platz für Rassismus« – dieses Schild kennt inzwischen (fast) jeder. Das laut IG Metall-Vorstandsmitglied Bertin Eichler »schönste Respekt-Schild« hängt jetzt an der Außenfassade der IG Metall-Vorstandsverwaltung in Frankfurt. Die 46 Kilo schwere Tafel wurde von den Kolleginnen und Kollegen der Luitpoldhütte in Amberg gegossen.

Schnelle IG Metall

Wer als junger Mensch später nicht arbeitslos sein will, sollte sich möglichst schnell nach einer unbefristeten Beschäftigung umsehen. Zu dieser Erkenntnis kommt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. Weder befristete Jobs noch Leiharbeit seien gute Startbedingungen, urteilt Institutschef Joachim Möller. Die IG Metall hat dies ganz ohne wissenschaftliche Studie ebenfalls herausgefunden – und vereinbarte die unbefristete Übernahme im Tarifvertrag.

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon: 089 - 53 29 49-0
Fax: 089 - 53 29 49 38
E-Mail:
bezirk.bayern@igmetall.de

Homepage:
www.igmetall-bayern.de
Verantwortlich:
Jürgen Wechsler
Redaktion:
Hans-Otto Wiebus

TERMINE

Jubilarehrungen

■ **17. November, 16 Uhr**
Aschaffenburg, AOK-Veranstaltungszentrum

■ **20. November, 18 Uhr**
Milteneburg, Ev. Gemeindezentrum Erlenbach

■ **23. November, 18 Uhr**
IG Metall-Bildungszentrum Lohr

■ **7. und 28. November, 16.30 Uhr**
Sitzungen des OJA-Ausschusses in Aschaffenburg

■ **OJA-Seminar**
30. November bis 2. Dezember in St. Englmar

■ **15. November, 17.30 Uhr**
VL-Ausschuss, IG Metall-Sitzungssaal, Haselmühlweg

■ **16. November, 14.30 Uhr**
Seniorenveranstaltung in Lohr, Küferstube

IN KÜRZE

**Gute Arbeit – Gut in Rente
Weil wir das Alter
genießen wollen!**

**5. bis 9. November
Aktionswoche**



Impressum

IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
Telefon 0 60 21-86 42 - 0
Fax 0 60 21-86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion:
Percy Scheidler, (verantwortlich),
Birgit Adam, Beate Schultes

Sichere und faire Arbeit

LEIHARBEIT | Zahlreiche Besucher bei Infoständen und Aktionen

Zur Aschaffener »Zeitarbeitsbörse« hat die IG Metall Aschaffenburg vor der Stadthalle über prekäre Beschäftigung informiert. Am 5. Oktober war der »Welttag für menschenwürdige Arbeit«. Aus diesem Anlass informierten IG Metall die breite Öffentlichkeit mit Flugblättern und Infoständen über unsere Forderungen nach sicherer und fairer Arbeit. Angesichts des massiven Ausmaßes von Leiharbeit gibt es nach wie vor erhebliche gesetzliche Defizite und betriebspolitische Handlungsbedarfe.



Aktiv gegen Leiharbeit

Guter Abschluss. Der Erfolg in dem Tarifaabschluss der Metall- und Elektroindustrie ist ein wichtiger Meilenstein zur Verbesse-

rung von Arbeitsbedingungen von LeiharbeiterInnen. Es ist noch Einiges zu tun.

In immer mehr Betrieben stehen Werkverträge auf der Tagesordnung. Werkverträge werden zunehmend genutzt, um bestehende Regulierungsmechanismen in der Leiharbeit zu umgehen, weiter Lohndumping zu betreiben, Belegschaften zu spalten und betriebliche Mitbestimmung auszuhöheln.

Wir organisieren den Widerstand gegen diese Missbräuche. ■

Rente mit 67 bleibt Fehlentscheidung

IG Metall hat klare Vorstellungen zu Arbeitsbedingungen und Altersübergang

Nicht mehr ältere Beschäftigte, sondern mehr ältere Arbeitslose und gekürzte Renten - das werden die Folgen höherer Altersgrenzen sein! Die Rente mit 67 ist und bleibt eine grandiose Fehlentscheidung. Wir brauchen flexible Ausstiegsmöglichkeiten im Alter. Durch betriebliche und öffentli-

che Aktivitäten werden wir als IG Metall den Druck erhöhen, um ein Umdenken in den Köpfen zu erzeugen. Die Bundesregierung redet die Situation schön und lässt die Beschäftigten im Stich! Nicht mit uns!

Deshalb sind wir vom 5. bis 9. November in den Betrieben und

der Öffentlichkeit präsent (siehe nebenstehend).

Wir fordern:

- Bessere Möglichkeiten für einen flexiblen Altersübergang
- Eine alterns- und altersgerechte Arbeitsgestaltung, die die Chancen der Beschäftigten, gesund in Rente zu gehen, verbessert
- Eine Einstellungs- und Personalpolitik, die auch für Ältere Beschäftigungsmöglichkeiten schafft. ■

IG Metall-Rentner auf großer Fahrt

Rentnerausflüge nach Bamberg und Völklingen

Die IG Metall Rentner aus Lohr und Umgebung besuchten die Zündkerzenfertigung bei Bosch in Bamberg. Die Rentner erfuhren, dass Bosch mit 7500 Beschäftigten am Standort Bamberg mit seinen Entwicklungsbereichen gut für die Zukunft gerüstet ist. Das Thema E-Motor gewinnt an Bedeutung. Eine Stadtführung des Welt-

kulturerbes Bamberg rundet das Programm ab.

Eine weitere Fahrt führte die Rentner aus Aschaffenburg und Umgebung zur Völklinger Hütte. Hier machten die IG Metallern ein Bild über die Stahlgewinnung bis hin zur Schließung der Hütte. Auch hier rundete eine Stadtführung in

Saarbrücken den gelungenen Ausflug ab.

Viele Rentnerinnen und Rentner sind und bleiben der IG Metall treu. Sie dürfen in Zusammenkünften und Ausflügen Gemeinsamkeit erfahren, die viele auch als Bereicherung der Nichterwerbstätigkeit empfinden. Gleichzeitig bleibt das Interesse an den Bedingungen und der Entwicklung in der Arbeitswelt.

Wir können also auf große Solidarität setzen. ■



Lohrer Rentner in Bamberg



Aschaffenburg Rentner in Völklingen

JAV-Wahlen – Deine Stimme zählt

MITMACHEN UND WÄHLEN GEHEN

Auch in den Betrieben im Bereich der IG Metall Augsburg sind alle Auszubildenden und jungen Beschäftigten bis 25 Jahre aufgerufen ihre Interessenvertretung zu wählen. So sieht es das Betriebsverfassungsgesetz vor. Natürlich ist die Wahl freiwillig. Matti Riedlinger: »Demokratie kann man aber nicht früh genug einüben!«

Alle zwei Jahre, im Oktober und November, finden die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung in den Betrieben statt. Auch in den Ausbildungswerkstätten im Bereich der IG Metall Augsburg laufen aktuell die Wahlen. Björn Kannler, zuständig für die Jugend bei der örtlichen Metallgewerkschaft: »Wir haben derzeit in 53 Betrieben ein Jugend- und Auszubildendenvertretung. Und wir gehen davon aus, dass wir auch nach den Wahlen wieder auf dieselbe Größenordnung kommen.«

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl stehen lange fest. Sie haben sich auch in Schulungen bereits auf ihre mögliche, neue Aufgabe vorbereitet. »Jetzt

geht es darum, die Wahlen bei den Azubis und Jugendlichen in der Ausbildungswerkstatt und in den Abteilungen bekannt zu machen.«, so Matti Riedlinger, bei Osram beschäftigt und ehrenamtlicher Vorsitzender der IG Metall Jugend Augsburg. Jede Jugend- und Auszubildendenvertretung gehe da auf ihre eigene Art und Weise vor. Vom Informations- und Plakatmaterial bis hin zum persönlichen Gespräch sei alles möglich. Die Wahlen selbst finden in der Regel nach einer Jugend- und Auszubildendenversammlung statt. Matti Riedlinger: »Da sind alle Azubis und Jugendlichen beieinander. So gibt es dann auch eine gute Wahlbeteiligung.« Er-



Siemens-Ausbildungswerkstatt in Augsburg – Jugend- und Auszubildendenversammlung im ersten Halbjahr 2012

fahrungsgemäß wüssten die meisten Auszubildenden aber um die Bedeutung einer eigenen Interessenvertretung im Betrieb.

Jugend- und Auszubildendenvertretungen kümmern sich um

Ausbildungsfragen. »Oft aber auch um die sogenannten alltäglichen, kleinen Probleme der Azubis«, berichtet Riedlinger. Dafür brauche es vor allem Kompetenz. »Und die holt man sich bei der IG Metall!« ■

FCA – FANCLUB

Einfach vorbeischaun!

»Die Klassenkämpfer« ist der erste gewerkschaftliche Fanclub eines Bundesligaverbands. Er unterstützt den FCA bei Heim- und Auswärtsspielen und ist behilflich bei der Organisation von »Auswärtskarten«. Treffen: Jeweils zwei Stunden vor den Heimspielen im FCA-Fanzelt.

»Wir sind stolz auf so viel langjährige Treue!«

IG Metall Augsburg ehrt 1022 Jubilare – Feierlichkeiten in Neusäß und Donauwörth

Mitte Oktober führte die IG Metall Augsburg ihre Ehrung für langjährige Mitglieder durch. »Auf diese Treue dürfen wir mit Recht besonders stolz sein! Deshalb sind Jubilarehrungen im gewerkschaftlichen Alltag auch ein ganz besonderes Datum«, sagt Christiane Jansen, Erste Bevollmächtigte in Augsburg. Geehrt

wurden Mitglieder für 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft.

Die Ehrung für den Bereich Augsburg fand in der Stadthalle Neusäß, für den Bereich Nordschwaben im Parkhotel Donauwörth statt. Grußworte sprachen die jeweiligen Bürgermeister und Helmut Jung, DGB-Regionsvorsitzender. Beide Referate hielt

Bernd Herbig. Er ist Betriebsratsvorsitzender bei Premium AEROTEC in Augsburg und selbst Jubilar für 40-jährige IG Metall-Mitgliedschaft. Viele Jubilare haben sich seit Jahren nicht mehr gesehen und trafen sich auf der Feier erstmals wieder. Beschäftigte mit 25-jähriger Mitgliedschaft werden im Betrieb geehrt. ■

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 0821-72089-0
Fax 0821-72089-50
E-Mail:
augsburg@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-augsburg.de
Redaktion:
Christiane Jansen (verantwortlich), Jochen Eger

IG Metall Augsburg meldet neuen Höchststand

Jetzt 27 000 Mitglieder in Augsburg und Nordschwaben – Steigerung um 7,9 Prozent

Die IG Metall Augsburg verzeichnete im Oktober das 27000ste Mitglied in ihrem Bereich. Das Mitglied ist als Leiharbeiter bei der Firma Premium AEROTEC beschäftigt. Bei einer Feierstunde in den Räumen des Be-

triebsrats begrüßten Vertreter des Betriebsrats und des gewerkschaftlichen Vertrauenskörpers das »Jubiläums-Mitglied«. Die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Augsburg Christiane Jansen hielt die Ansprache: »Bereits An-

fang des Jahres haben wir das 26000ste Mitglied geehrt. Der positive Trend hält weiter an.« Laut Aussage der IG Metall Augsburg konnten dieses Jahr (Stand September) bereits 1265 neue Mitglieder gewonnen werden. ■

TERMINE

Das Büro der IG Metall Bamberg bleibt am Freitag 2. November 2012 geschlossen. Wir bitten um Ihr/Euer Verständnis.

■ **14. November, 18 Uhr**

Veranstaltung des DGB Region Oberfranken-West »Prekariisierung der Arbeitswelt«, Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm 32

■ **20. November, 17 Uhr**

Referentenarbeitskreis, IG Metall - Verwaltungsstelle

■ **28. November, 17 Uhr**

OJA-Sitzung, IG Metall-Verwaltungsstelle.

IN KÜRZE

Neubert, Hirschaid

Am 9. Oktober fand eine Mitgliederversammlung der Firma Neubert in Hirschaid statt. Bei dieser Versammlung fand unter anderem die Nachwahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung der IG Metall Bamberg statt. Gewählt wurden die Kollegen Roland Weber und Andreas Kröner und als Ersatzdelegierter der Kollege Tobias Polster. Damit ist die Delegiertenversammlung für die aktuelle Amtsperiode mit insgesamt 72 Mitgliedern wieder vollzählig.

Letzte Meldung

Wahlvorstand bei Uniwell zur Einleitung der Betriebsratswahl wurde auf Antrag der IG Metall vor dem Arbeitsgericht Schweinfurt eingesetzt.

Impressum

IG Metall Bamberg
Heinrichsdamm 4a
96047 Bamberg
Telefon 09 51-9 65 67-0
Fax 09 51-9 65 67-18
E-Mail: bamberg@igmetall.de
Internet:
www.bamberg.igmetall.de
Redaktion: Pia Federlein,
Matthias Gebhardt (verantwortlich)



Kundgebung am 5. Oktober auf dem Marktplatz in Ebern

Große Solidarität

KUNDGEBUNG FÜR BETRIEBSRATSWAHL BEI UNIWELL

Geschäftsführung setzt Menschen weiter unter Druck.

170 Menschen folgten dem Aufruf der IG Metall und zeigten sich solidarisch mit den gekündigten Beschäftigten von Uniwell. Die Auseinandersetzung um die Wahl eines Betriebsrates bei Uniwell geht weiter. Durch das Verhalten der Geschäftsführung und ihrer Berater gewinnt sie unnötig an Schärfe.

Nach mittlerweile zwölf gekündigten Beschäftigten – darunter sechs von sieben Wahlvorstandsmitgliedern – wurde am Freitag, dem 5. Oktober, der Pro-

test gegen die Vorgehensweise der Geschäftsleitung auf die Straße getragen. Von der IG Metall Bamberg forderten Dieter Reichert und Thilo

Kämmerer öffentlich die Rücknahme der betriebsbedingten Kündigungen und die ordentliche Durchführung einer Betriebsratswahl bei Uniwell. Dabei waren Beschäftigte der Firmen FTE, FTE Fischbach, Weiss, Bosch Bamberg und den Fränkischen Rohrwerken, sowie die evangelische und katholische Betriebsseelsorge, die den Betroffenen Mut zusprachen. Gabi Pfeufer, eine der zwölf Ge-

kündigten und langjährige Mitarbeiterin berichtete von ihren Erlebnissen: »Seit 20 Jahren arbeite ich nun bei Uniwell. Ich bin immer gerne zur Arbeit gegangen, doch am 28. September, der mir nur als Schwarzer Freitag in Erinnerung bleiben wird, hat sich alles verändert«. An dem Tag erhielt sie ihre Kündigung. »Ich habe zwei Fehler gemacht: Ich habe mich für einen Betriebsrat ausgesprochen und bei einer Interviewanfrage gesagt, ich würde gerne etwas sagen, traue mich aber nicht«. So wie Gabi Pfeufer geht es auch den anderen Gekündigten. Sie haben sich für einen Betriebsrat eingesetzt und wurden mit Kündigungen zusammen mit Hausverboten vor die Tür gesetzt. »Natürlich haben die Uniwell-Kollegen im 21. Jahrhundert keinen Fehler gemacht sich für einen gesetzlich verankerten Betriebsrat einzusetzen. Wir wollen lediglich ein Minimalrecht wie in allen anderen Betrieben dieses Landes«, so Bevollmächtigter Matthias Gebhardt.

Solidarische Grüße überbrachten Thomas Werner (Vertrauenskörperleiter FTE automotive) und Günther Jackl (Betriebsratsvorsitzender Fränkische Rohrwerke). ■

EINLADUNG

Vertrauensleutekonferenz
IG Metall Bamberg

Samstag, 24. November 2012

Bistumshaus St. Otto
Heinrichsdamm 32

„Zukunft der Arbeit“



Tagungsablauf

9 Uhr

Einlass – Imbiss – Infostände der VK's

10.15 bis 12 Uhr

Besuch des ausgewählten Workshops

12 Uhr

Mittagessen

ab 13 bis 15 Uhr

Chancen und Risiken neuer Produktionssysteme
Vortrag / Diskussion
Referent:

Prof.Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen

15 Uhr

Ende der Konferenz

WORKSHOPS

Workshop 1

Arbeitszeit und Zeit zum Leben

Workshop 2

Veränderungsprozesse und Weiterqualifikation - Berufsbilder in Zukunft

Workshop 3

Leistung ohne Grenzen? Was wird bezahlt?

Workshop 4

Alterns- und altersgerechte Arbeitsplätze erst ab 55?

Workshop 5

Gefährdungsanalyse im Büro

Workshop 6

Aufbau betrieblicher und gewerkschaftlicher Interessenvertretung – der Metalltarif unter Druck.

TERMINE

Airbus Engineering

Bei Airbus in Bremen läuft seit mehr als zwei Jahren erfolgreich ein spannendes Projekt von Ingenieuren in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und der IG Metall. Michael Brodersen, Betriebsrat bei Airbus, kommt nach Erlangen und berichtet über eine erfolgreiche Vorgehensweise am **13. November um 15 Uhr** im IG Metall-Saal des Erlanger Gewerkschaftshauses in Erlangen. Interessierte Mitglieder und Noch-nicht-Mitglieder sind herzlich eingeladen.

VL-Konferenz

Die Erlanger Vertrauensleutekonferenz zieht Bilanz über eine sehr erfolgreiche Arbeit und berät über die nächsten Schwerpunkte am **19. November ab 16.30 Uhr** im IG Metall-Saal. Informationen gibt es bei der betrieblichen VK-Leitung oder der IG Metall-Verwaltungsstelle.

2. IG Metall-FORUM

Was bedeutet die Energiewende für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer? Dieser Frage gehen der Chef der Stadtwerke Erlangen, Wolfgang Geus und Dr. Andrea Fehrmann (Branchenexpertin, IG Metall Bayern), im Rahmen unseres 2. IG Metall-Forums am Mittwoch, **28. November ab 18 Uhr, im IG Metall-Saal** des Erlanger Gewerkschaftshauses nach. Interessenten sind herzlich eingeladen.

Impressum

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 09131-88380
Fax 09131-883822

Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

Aufruf an Leiharbeitnehmer

BRANCHENZUSCHLAG GILT FÜR ALLE

Die IG Metall hat in der letzten Tarifrunde für die Metall-Industrie Branchenzuschläge für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter durchgesetzt. Diese Zuschläge gelten ab 1. November für alle Leiharbeiter, die in Betrieben der Metall- und Elektrobranche arbeiten.

Die aktive Beteiligung der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter bei den Kundgebungen und Aktionen der letzten Tarifrunde im Frühjahr 2012 hat den Ausschlag gegeben: Alle Leihkräfte haben laut Tarifvertrag der IG Metall mit den Leiharbeitsverbänden einen Rechtsanspruch auf die Branchenzuschläge für die Metall- und Elektroindustrie unabhängig davon, ob sie in einem Betrieb eingesetzt werden, der dem Metall-Arbeitgeberverband angeschlossen ist oder nicht. Bisherige Zulagen nach betrieblichen Vereinbarungen dürfen nicht angerechnet werden.

Zwei Voraussetzungen sind entscheidend: Die Leiharbeitsfirma muss einem der beiden großen Arbeitgeberverbände der Leiharbeit angehören (was bei fast allen Leiharbeitsfirmen der Fall ist), und die Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter müssen der IG



ICH WILL DEN ZUSCHLAG

Was tun als Leiharbeiterin und Leiharbeiter?

- Prüfen, ob man in einem Betrieb eingesetzt wird, der der Metall- und Elektroindustrie angehört. (Betriebsrat der Entleihfirma fragen oder Personalabteilung der Entleihfirma oder die IG Metall Erlangen, Telefon 09131-88380.)
- Wenn ja, gegenüber der Leihfirma den Branchenzuschlag gemäß der eigenen Entgeltgruppe einfordern.
- Falls Zahlung abgelehnt wird: Nur Mitglieder der IG Metall haben einen einklagbaren Rechtsanspruch. Also bei der IG Metall Erlangen melden, (Mitglied werden, soweit dies noch nicht der Fall ist) und die konkrete Vorgehensweise klären.
- WICHTIG: Fragen? IG Metall Erlangen anrufen. Stichwort: Branchenzuschlag Leiharbeit.

Es gilt: Wir werden nur nach Absprache tätig. Ohne ausführliche vertrauliche Beratung und ausdrücklichen Wunsch geschieht von Seiten der IG Metall nichts.

Metall angehören. Damit gilt:

1. Es gibt mindestens 171 Euro mehr ab 1. November 2012.
2. Im Verlauf der nächsten neun Monate kann das Mehr auf über 1300 Euro anwachsen.

3. Das gilt unabhängig davon, ob es in der Leiharbeitsfirma einen Betriebsrat gibt.

4. Was tun, wenn man Mitglied oder Noch-nicht-Mitglied der IG Metall ist? Siehe Kasten. ■

Die Wahlen zur JAV stehen an

Wir unterstützen unsere vielen neuen jungen Kolleginnen und Kollegen bei den Wahlen.



Im November wählen alle Auszubildenden, Dual Studierenden und jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter 18 Jahren in mehr als einem dutzend Betrieben der Verwaltungsstelle Erlangen ihre neue Jugend- und Ausbildungsvertretung (JAV). Die Wahlberechtigten können in fast allen Betrieben ihre besten Kandidatinnen und Kandidaten in einer Persönlichkeitswahl auswählen. Lediglich in einem Betrieb gibt es Listenwahlen.

Neben bisherigen JAV-Mitgliedern kandidieren häufig auch Dual Studierende und junge Auszubildende, die zum September ihre Ausbildung gerade begonnen

haben. Besonders erfreulich ist die deutlich gestiegene Zahl unter den neuen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr gleich zu Beginn der Ausbildung Mitglied der IG Metall geworden sind. Dabei sind in manchen Betrieben die Begrüßungsgespräche noch gar nicht abgeschlossen.

Nur mit einer aktiven IG Metall-Jugend konnte beispielsweise die unbefristete Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung in der letzten Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie durchgesetzt werden. Durch eine gemeinsame Aktion von »Jung und Alt« konnte dieses Ziel erstmals in einem Tarifvertrag durchgesetzt werden.



Das hat Auswirkungen auch auf andere Tarifbereiche: Erstmals konnte eine Übernahmesicherung auch für das Kfz- Handwerk erreicht werden.

Fazit: Interessenvertretung stärken – eine gute JAV wählen – Auszubildende und Dual Studierende unterstützen.

Bei Fragen gibt die IG Metall-Verwaltungsstelle Antworten, Telefon 09131-88380. ■

STECKBRIEF

Walter Lang

■ 1967 bis 1971

Lehre als Maschinenschlosser bei Despag.

■ 1971 bis 1995

Reparaturschlosser Schubert und Salzer. Ab 1989 freigestellter Betriebsrat.

■ Ab 1995

Gewerkschaftssekretär IG Metall Ingolstadt.

Arbeitsgebiete

Rechtsschutz, Betriebsbetreuung, Arbeitskreise: Migranten, Senioren, Schwerbehindertenvertreter. Projekte: Arbeitslosenprojekt, Kampagne Leiharbeit. Gesamtbetriebsrat (GBR) und GBR-Betriebsausschuss in der IG Metall. Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd; Beiratsmitglied AOK. Lebensmotto: Menschen in Not helfen.

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
Telefon 0841-934090
Fax 0841-9340999
E-Mail:
ingolstadt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-ingolstadt.de
Redaktion:
Johann Horn
(verantwortlich),
Ursula Enzenberger,
Anja Brecht



**Johann Horn,
Erster
Bevollmächtigter,
IG Metall Ingolstadt**

»Klare Worte, große Zuverlässigkeit und ein hohes Maß an Loyalität kennzeichnen Walters Arbeit als Gewerkschaftssekretär. Mit großem Engagement und Augenmaß hat er als Betriebsrat die Interessen der Beschäftigten am Paradeplatz vertreten. Danke Walter für die Zeit, die wir mit dir zusammenarbeiten durften. Wir sagen Servus und

So ganz geht man nie!

SERVUS WALTER

Nach 17 Jahren in der Verwaltungsstelle geht Walter Lang in die Ruhephase der Altersteilzeit. Er wird ab 1. Dezember die Seniorenarbeit in Ingolstadt »ehrenamtlich« begleiten. Viele turbulente Zeiten hat er in seiner Laufbahn erlebt.

Am 1. November startet unser Kollege Walter Lang in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. So ganz zur Ruhe kommt er allerdings nicht. Für die Senioren wird er weiter ein kompetenter Ansprechpartner sein. Seit seinem Eintritt, 1995, in die Dienste der IG Metall verhilft Walter in unserer Rechtsstelle vielen Kolleginnen und Kollegen zu ihrem Recht. Die Betriebsräte und Vertrauensleute in den Unternehmen, die er betreute, konnten immer auf einen verlässlichen und fachkundigen Partner zurückgreifen. Interview Walter Lang.

Walter, wenn Du auf deine Jahre in der Verwaltungsstelle zurückblickst, was war für Dich bedeutsam?

Walter Lang: Betriebsratseinheit



Gewerkschaftssekretär in der Verwaltungsstelle Ingolstadt

ten in den von mir betreuten Betrieben entwickeln, so dass sie demokratisch und selbstständig arbeiten konnten. Wenn ich durch juristische Schachzüge für die Kollegen noch ein »Extra« herausholte oder sie ihren Arbeitsplatz behielten.

Die Schließung von Schubert und Saltzer war einer meiner

trübsten Momente. Die Verlagerung der Gießerei in den Osten konnten wir trotz allen Einsatz der IG Metall nicht verhindern.

Freude machte mir die Gesamtbetriebsratsarbeit in der IG Metall. Wichtig war die Kontinuität der letzten Jahre bei den Bevollmächtigten. Dies erleichterte mir meine Arbeit als Sekretär und Betriebsrat.

Ich durfte teilhaben an der ständigen Weiterentwicklung der Verwaltungsstelle. Egal ob politische oder arbeitsorganisatorische Themen, Ingolstadt war immer auf Höhe der Zeit oder dieser manchmal voraus. Das kann ich durch meine Arbeit im Gesamtbetriebsrat der IG Metall gut einschätzen.

Du bleibst uns Metallern in Ingolstadt erhalten, Du wirst weiterhin die Seniorenarbeit begleiten. Was ist Dir dabei wichtig?

Walter: Die IG Metall hat neben dem tariflichen auch einen gesellschaftspolitischen Auftrag. Die Rentner wurden in den letzten Jahren arg gebeutelt. Sie brauchen in der Organisation auch eine sogenannte Lobby. Ich will, dass sich unsere Senioren mit ihren Anliegen einbringen. ■



Abschlussfeier für Walter Lang mit den Kolleginnen und Kollegen aus Betrieben und der Verwaltungsstelle.

freuen uns auf deine ehrenamtliche Unterstützung unserer Seniorenarbeit.«



**Wolfgang Schmidl,
Betriebsratsvorsitzender
der Cummins
Generator Technologies
Germany GmbH**

»Dank Walter haben wir unter Anderem einen Vertrag für die Standortsicherung und einen neuen Anerkennungstarifvertrag erreicht. Mit seiner Art konnten wir gut umgehen.«



**Elvis Schwarzmair,
Betriebsratsvorsitzender
der Wacker
Neuson SE**

»Ob für den örtlichen Betriebsrat, den Gesamt- oder Konzernbetriebsrat, wir kennen und schätzen ihn fachlich und als praxisorientierten Kollegen. Durch seine Erfahrung und seine einmalige Art hat er auch bei uns in den letzten 13 Jahren die betriebliche und konzernweite Betriebsratsarbeit positiv geprägt.«



Unser Faktotum Sigi Schenk wird zum Jahresende seinen unermüdlichen Einsatz für die Verwaltungsstelle beenden. Vielen Dank Sigi für deine Unterstützung und Geduld. Seine Aufgaben übernimmt Walter Lang.

Prekäre Beschäftigung muss weg

**INFOSTAND DER
IG METALL IN DER
LANDSHUTER
INNENSTADT**

»Die Leute sind aufgewühlt, wenn sie auf Leiharbeit angesprochen werden«, sagt Theo Meisinger, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Landshut. »Um so wichtiger ist es, die immer noch vorhandene Ungleichbehandlung und die schlechte Bezahlung der Leiharbeitnehmer und anderer prekärer Beschäftigungsverhältnisse immer wieder in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion zu stellen.«

Das war auch die Absicht für den Infostand der IG Metall Landshut am Rathaus am »Welttag für menschenwürdige Arbeit«, der auf die Missstände bei der Beschäftigung von Leiharbeitnehmern und Werksvertragsarbeitnehmern abzielte. Befristungen, unbezahlte Praktika, Leiharbeit und vermehrt auch Werksvertragsarbeit werden zunehmend von Unternehmen missbraucht, während die Politik tatenlos zusieht und das sogenannte Beschäftigungswunder als Erfolg darstellt. Nach wie vor boomt die Zeitarbeitsbranche in Deutschland, und die Anzahl der eingesetzten Leiharbeiter in den von der IG Metall Landshut betreuten Metall- und Elektrobetrieben hat im Juni diesen Jahres die Schwelle von 5500 überschritten. Es ist ein Skandal, wie man mit den zumeist jungen Menschen umgeht und sie ihrer

Perspektiven beraubt. Um so erfreulicher ist, dass die Thematik gerade von Schülern am Infostand auf großes Interesse stieß. Offensichtlich nehmen die jungen Leute sehr wohl wahr, dass ihre Zukunft auf dem Spiel steht, wenn sie trotz erfolgreichem Studium oder erfolgreicher Ausbildung nur sehr eingeschränkte Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt haben.

Die Palette der irregulären und unterbezahlten Beschäftigungsverhältnisse nimmt enorme Ausmaße an: Rund sieben Millionen solch prekärer Arbeitsverhältnisse gibt es bundesweit mit zunehmend steigender Tendenz. Insbesondere die junge Generation wird so in den Niedriglohnbereich abgedrängt. »Es kann doch nicht sein, dass ich als Ingenieur mit einem Werksvertrag bei einem großen Automobilhersteller aus der Region im Verhältnis noch

schlechter bezahlt werde als ein Leiharbeiter bei derselben Firma«, berichtet ein Betroffener am Infostand. »Das mit der Leiharbeit ist bei uns besser geregelt«, erzählt ein österreichischer Urlauber. »Leiharbeiter bekommen mindestens den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit.«

Durch Tarifvertrag ist es auch bei BMW gelungen, den gleichen Grundlohn für die Leiharbeiter zu erreichen, allerdings unterscheiden sich sowohl die Urlaubstage wie das Urlaubs- oder Weihnachtsgeld noch sehr stark. Ganz zu schweigen von Gewinnausschüttungen oder sonstigen Zulagen. Dank des im Mai geschlossenen Tarifvertrags sind auch die Mitbestimmungsrechte für die Entleihbetriebsräte gestärkt worden. Damit konnte auch eine Regelung zur Übernahme von Leiharbeitern beim größten



Gut besucht war der Infostand der IG Metall Landshut. Besonders junge Menschen informierten sich über die Auswirkungen prekärer Arbeitsverhältnisse.

Automobilhersteller der Region erreicht werden. »Trotzdem kann das nur ein Anfang sein«, erklärt Robert Grashei, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Landshut: »Prekäre Arbeitsverhältnisse sind keine Alternative zu regulärer Beschäftigung. Sie sind eine Sackgasse. Deutschland braucht qualifizierte Fachkräfte und innovative, wettbewerbsfähige Unternehmen. Dazu gehören auch Perspektiven für junge Menschen und eine gesicherte Lebensgrundlage durch eine faire Bezahlung. Damit setzen auch die Landshuter am »Welttag für menschenwürdige Arbeit« ein Zeichen gegen prekäre Beschäftigung.« ■

»Heute für Morgen« bei BMW in Dingolfing

IG Metall-Arbeitskreise diskutieren über das Projekt »Altersgerechte Arbeitsbedingungen«.

Bei der diesjährigen Betriebsbesichtigung der Arbeitskreise Arbeitssicherheit und Schwerbehin-

derte der Verwaltungsstelle Landshut wurde erstmals das Projekt »Heute für Morgen« der BMW in Dingolfing besichtigt.

Zentrale Botschaft des Projekts ist, sowohl alters- wie auch altersgerechte Arbeitsbedingun-

gen betrieblich umzusetzen. BMW Dingolfing hatte dazu schon seit Jahren eine Pilotfertigung unter Einbeziehung der betrieblichen Verantwortlichen und des Betriebsrats auf den Weg gebracht. Die nunmehr ausgereifte

Vorgehensweise, die einerseits die altersgemischte Besetzung wie andererseits die Gestaltung der Arbeitsplätze zum Ziel hatte, soll nach Angaben der Projektleitung sukzessive in weitere Teile des

Unternehmens überführt werden.

Die Arbeitskreise der Verwaltungsstelle konnten sich so im Werk 2.1 in Dingolfing einen Eindruck über die Verfahrens- und Vorgehensweise dieser zukunftsweisenden Einrichtung verschaffen. Deutlich wurde, dass damit nicht nur Verbesserungen der Arbeitsplatzgestaltung sondern auch Effizienzsteigerungen verbunden sind. »Ein Schritt in die richtige Richtung«, meint Theo Meisinger, der Betreuer der Arbeitskreise der Verwaltungsstelle, »Aber man muss immer den Menschen, dessen Leistungsfähigkeit und sein Wohlergehen, in den Mittelpunkt stellen.« ■

Impressum

IG Metall Landshut
Nikolastraße 49
84034 Landshut
Telefon 08 71 – 143 40-0
Fax 08 71 – 143 40-40
E-Mail:
landshut@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-landshut.de
Redaktion:
Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger



Die Arbeitskreise Arbeitssicherheit und Schwerbehinderte zu Besuch bei BMW in Dingolfing

Leiharbeit wird bei BMW zurückgedrängt

NEUE BETRIEBSVEREINBARUNG ZUR LEIHARBEIT

Eines der Kernanliegen des aktuellen Tarifvertrages der Metall- und Elektroindustrie ist die Begrenzung von Leiharbeit in den Betrieben. Durch eine Betriebsvereinbarung bei BMW werden jetzt über 3000 Festeinstellungen vorgenommen, davon über 1000 in München. Wir haben uns mit Vuk Cvetic, einem der betroffenen Kollegen, unterhalten.

Vuk Cvetic ist seit 2010 Mitglied der IG Metall und bei einer Leihfirma beschäftigt, die ihn seit 2010 als Montagearbeiter in der Produktion (Türenmontage) im Münchner BMW-Werk eingesetzt hat. Vuk ist nun einer der Kolleginnen und Kollegen, die eine Festanstellung erhalten.

Wie war Dein Arbeitsalltag vor der Festanstellung?

Vuk: Ich hatte immerhin einen unbefristeten Vertrag mit einer Leihfirma, also wenigstens eine gewisse Sicherheit, auch wenn ich nie sicher war, wie lange ich noch bei

BMW eingesetzt werden kann und welche Arbeit ich machen muss. Die Kollegen haben aber nie Unterschiede zwischen uns und den Festangestellten gemacht.

Was ändert sich jetzt für Dich?

Vuk: Die Festanstellung bringt mir viel Sicherheit und ist so eine große Erleichterung, auch für meine Zukunftsplanung. Jetzt bin ich sicher, dass ich mir in Krisenzeiten keine Sorgen um meine Beschäftigung machen muss.

Was haben IG Metall und Betriebsrat für Dich getan?



Vuk: Da ich fast drei Jahre gut gearbeitet habe, haben sich beide sehr für meine Festanstellung eingesetzt. Darüber freue ich mich

sehr. Ohne die IG Metall und den Betriebsrat hätte sich niemand um eine Festanstellung der Leiharbeiter gekümmert. ■

TERMIN

Betriebsräte-Info

■ Bildungsplanung 2013

am 15. November
um 8.30 Uhr
im Gewerkschaftshaus
Großer Saal

Referent: Karl Eichberger,
Fachsekretär

Gute Resonanz bei IG Metall-Aktion am Stachus

Anlässlich des internationalen Tages für menschenwürdige Arbeit am 7. Oktober diesen Jahres gab es in einigen Betrieben der IG Metall München Aktionen, um die Menschen über Wesen und Folgen von prekärer Beschäftigung aufzuklären.

Ein zentraler Infostand zu diesem Thema am Stachus traf bei

den Passanten auf große Resonanz. Viele Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall München standen am Infostand für Fragen und kurze Diskussionen bei Brezen und Kaffee zur Verfügung. Dieses Angebot wurde rege angenommen.

Hier ging es sowohl um individuelle Probleme und Fragen als



auch die grundsätzlichen Auswirkungen von prekärer Beschäftigung. ■

Gute Arbeit ist weiter Thema in München

Gute Arbeit ist das ganze Jahr über eines der zentralen Themen der IG Metall München.

In diesem Herbst sollen nicht nur einige Aktionen, wie etwa der



zentrale Infostand am Stachus darauf aufmerksam machen, sondern es soll auch in den Betrieben weiter informiert und diskutiert werden. Mit der Kampagne »Gute Arbeit« will die IG Metall auf prekäre Beschäftigung wie Leiharbeit und Werkverträge aufmerksam machen und diese Formen der unsicheren Beschäftigung zurückdrängen. Zu diesem Zweck wurden in der ersten Oktoberwoche Pakete mit Flugblättern und Informationsmaterialien an alle Betriebe, in

denen die IG Metall München vertreten ist, versandt, damit diese für die betriebliche Arbeit zu diesem Thema genutzt werden können. Ergänzende Materialien gibt es beim Vorstand der IG Metall in Frankfurt und im Extranet.

Bitte helft mit, dass das Thema und die Situation der betroffenen Kolleginnen und Kollegen bei der Belegschaft präsent bleibt und spricht auch in Betriebsversammlungen über die jeweilige Situation bei euch im Betrieb. ■

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:
■ www.igmetall-muenchen.de
Redaktion:
Horst Lischka (verantwortlich),
Sebastian Roloff



Die Nürnberger Gewerkschaftsjugend stellt die Politiker der SPD zur Rede:

In das Wahlprogramm zur Bundestagswahl soll die Meinung der Bürger einfließen. Bitte schön, hier sind unsere Vorschläge für eine gerechte Politik für alle Generationen.



TERMINE

■ **5. November, 17 Uhr**
Treffen der IG Metall Jugend
Nürnberg (OJA)
Gewerkschaftshaus 3. Stock

■ **8. November, 16:30 Uhr**
Treffen der Nebenstelle
Nürnberg Land

■ **19. November, 16:30 Uhr**
Arbeitskreis Schwerbe-
hindertenvertreter/innen
Gewerkschaftshaus 7. Stock

■ **19. November, 17 Uhr**
Treffen der IG Metall Jugend
Nürnberg (OJA)
Gewerkschaftshaus 3. Stock

■ **22. November, 17 Uhr**
Arbeitskreis Klein- und
Mittlere Unternehmen
Gewerkschaftshaus 3. Stock

Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5-7
90402 Nürnberg
Telefon 0911 / 2333-0
Fax 0911 / 2333-35
E-Mail:
nuernberg@igmetall.de

Internet:
► www.igm-nuernberg.de
Redaktion:
Roland Wehrer
Verantwortlich:
Andreas Weidemann

IGM Jugend gestaltet Politik!

BUNDESTAGS- WAHL 2013

Am 27. September hat die SPD Nürnberg zum Bürgerdialog in Nürnberg eingeladen. Das Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2013 soll von den Bürgern mitentwickelt werden. Diese Gelegenheit nahm die DGB Jugend war um ihre Forderungen an die Politik zu richten.

Zum ersten mal in der Geschichte der SPD wird das Parteiprogramm nicht in Gremien entwickelt, sondern von den Bürgern mitgestaltet. Deswegen lud die SPD zum Bürgerdialog an der Sebaldus Kirche in Nürnberg ein und bot den Bürgern die Möglichkeit mit Stadträten und Landtagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen. Das Konzept sah vor das an mehreren Tischen diskutiert werden sollte.

An einem Tisch nahm die DGB Jugend Platz! Hier war für die Politiker schnell klar das nicht um den heißen Brei geredet wird. Eine Abordnung der Gewerkschaftsjugend, unter anderem der IG Metall Jugend, sprach Themen wie Fachkräftemangel, Perspektiven für die junge Generation, prekäre Beschäftigung und Demokratie an. Sie berichteten aus der alltäglichen Praxis ihrer Betriebe und ihrem Umfeld.

Unterbrochen wurde der Austausch durch die Ankunft des SPD Vorsitzenden Sigmar Gabriel, Nürnbergs Oberbürger-

meister Ulrich Maly und Münchens Oberbürgermeister Christian Ude. Die drei Herren waren für eine Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl 2013 anwesend. Nach den Grußworten von Sigmar Gabriel wurde die Gewerkschaftsjugend auf die Bühne gebeten um ihre Wahlkampfansage für die SPD vorzustellen.

Patrick Neils von der IG Metall formulierte es richtig: »Wir als Gewerkschaftsjugend verstehen uns als Parteiunabhängig, aber nicht unpolitisch«. Er forderte von der SPD mehr Perspektiven für die Junge Generation. Die Maßnahmen der Gewerkschaftsjugend lauten mehr Demokratie in der Schule, Abbau von Bildungs-schranken, sowie qualifizierte Berufsausbildung. Besonderen Handlungsbedarf sieht Patrick Neils bei dem bevor stehenden Fachkräftemangel. Dies bestätigte Sigmar Gabriel. Er und Christian Ude wollen die Wirtschaft in Zukunft dazu bringen mehr Ausbildungsplätze zu Verfügung zu stellen, damit junge Menschen nicht

nach der Schule in Ausbildungsschleifen landen.

Patrick Neils mahnte die SPD beim Thema Fachkräftemangel: »Wir brauchen auch nach der Ausbildung qualitativ hochwertige Arbeitsplätze die sicher sind. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse, wie Leiharbeit, in denen gerade junge Menschen arbeiten, müssen verboten werden.«

Diese Kritik ließ sich Sigmar Gabriel gefallen und gab zu das die SPD in der Zeit von Bundeskanzler Gerhard Schröder, solche prekären Arbeitsverhältnisse gefördert hat.

Zum Ende übergab die Gewerkschaftsjugend ihre Wahlkampfansage an den Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel. Die SPD berät sich nun bis zum Frühjahr nächsten Jahr, welche Inhalte der Bürger in das Wahlprogramm für die Bundestagswahl einfließen werden.

Die Jugend wird hier nicht locker lassen. Die Aktion »Wahl Kampfansage« wird ein Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2013. ■

G + R Group in Insolvenz

170 BESCHÄFTIGTE
BETROFFEN

Die Firma soll zum 31. Januar 2013 liquidiert werden.

Die Firma G + R Group (bei vielen bekannt als Firma Gerhard und Rauh) in Regensburg hat im August Insolvenz Antrag gestellt. Die Insolvenz wurde zum 1. Oktober eröffnet. Der Insolvenzverwalter, Herr Bauer aus Regensburg, hat die Masseunzulänglichkeit festgestellt. Das bedeutet, dass aufgrund von finanziellen Mitteln der über-

wiegende Teil der Beschäftigten mit sofortiger Wirkung bis zum Ende der Kündigungsfrist von der Arbeit freigestellt wurde und die Firma zum 31. Januar 2013 vermutlich liquidiert wird. Rund 170 Kolleginnen und Kollegen sind von der Stilllegung betroffen. Wir, die IG Metall, haben unsere Mitglieder in Mitgliederversammlun-

gen und Sprechstunden informiert und beraten. Gemeinsam mit dem Betriebsrat und unserer Rechtsstelle haben wir einen Interessenausgleich und Sozialplan nach dem Insolvenzrecht erstellt.

Durch unsere Bemühungen und der Unterstützung unserer Betriebsräte konnten die Auszubildenden vermittelt werden, so-

dass sie ihre Ausbildung beenden können. Aufgrund der Masseunzulänglichkeit ist es schwierig, die Ansprüche unserer Mitglieder im Rahmen des Insolvenzrechtes tatsächlich zu realisieren. Wir werden die Beschäftigten jedoch weiterhin mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen. ■

Tag für menschenwürdige Arbeit

Es gibt immer mehr prekäre Arbeitsverhältnisse.

Prekäre Arbeitsverhältnisse nehmen zu. Egal ob Leih- und Zeitarbeit, Werksverträge, Befristungen oder andere Formen der Ausbeutung. Anlässlich des Tages für menschenwürdige Arbeit am 7.

Oktober demonstrierte die Verwaltungsstelle Regensburg gegen diese Arbeitsformen. In zahlreichen Betrieben gab es Aktionen zu diesem Thema.

Auch die Verwaltungsstelle Regensburg war aus diesem Anlass mit einem Infostand am Vier-Eimer-Platz und informierte Passanten zum Thema prekäre Beschäftigungsformen. Prekäre Arbeitsverhältnisse sind eben keine menschenwürdige Arbeit. Sie



Die Meinung eines Passanten

schaffen ungerechte Bedingungen für die Menschen, die von ihr betroffen sind. Sei es die ungleiche

Bezahlung von Leiharbeitern zu Stammbesellschaften oder die ständige Angst jener »Ausgeliehenen« morgen wieder den Betrieb wechseln zu müssen und neue Bedingungen vorzufinden.

Auch befristete Arbeitsverhältnisse schaffen Unsicherheiten: Wie soll jemand seine Zukunft planen, wenn er nicht einmal weiß, ob er nach Ende der Befristung weiter im Betrieb arbeiten kann?

Am Infostand wurde eine Fotoaktion durchgeführt, an der sich die Regensburger beteiligen konnten. ■

TERMINE

Wochenseminare

■ Entgelt I

4. bis 9. November

■ BR-Kompakt II

11. bis 16. November

■ BR-Kompakt II

18. bis 23. November

■ Entgelt I

26. bis 30. November

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Str. 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 - 6 03 96 - 0
Fax 09 41 - 6 03 96 - 19
E-Mail:
regensburg@igmetall.de

Internet:

► www.regensburg.igm.de

Redaktion:

Jürgen Scholz
(verantwortlich),
Gundi Strobel

Die Firma HK-Roding

Das tarifpolitische Stiefkind der Vaillant Group

Die HKR ist eine 100-prozentige Tochter der Vaillant Group. Die Familie Vaillant gehört mittlerweile laut Handelsblatt zu den zehn reichsten Familien Deutschlands.

Was bei Vaillant selbstverständlich ist, nämlich die Weitergabe der erkämpften Lohnerhöhung von 4,3 Prozent wird der gebeutelten Belegschaft aus Roding verweigert. Die Unternehmensleitung wollte (will?) die HKR unbedingt verkaufen. Um dies zu realisieren, hat sie von der Belegschaft gefordert auf Weih-

nachtsgeld und Urlaubsgeld zu verzichten und das Lohnniveau abzusenken.

Im Sommer diesen Jahres haben sie 50 Beschäftigte der Montage gekündigt. In der letzten Betriebsversammlung wurde von der Geschäftsleitung angekündigt dass weitere 58 Arbeitsplätze abgebaut werden sollen. Zu der ganzen Verunsicherung der Belegschaft kommt jetzt noch hinzu, dass der Belegschaft die berechnete Lohnerhöhung von 4,3 Prozent vorenthalten werden soll. In mehr als fünf Verhandlungsrunden hat

der Arbeitgeber erklärt, der berechtigten Forderung der Beschäftigten nicht nachkommen zu können.

Aus Verärgerung über die starre Haltung der Geschäftsleitung haben am 24. September 150 Kolleginnen und Kollegen der HKR die Arbeit mehrstündig niedergelegt und am Verhandlungsort in Regensburg demonstriert.

Am 12. Oktober sind über hundert Beschäftigte mit Bussen nach Remscheid gefahren um ihren Ärger bei der Vorstandsverwaltung von Vaillant zum Ausdruck zu bringen. Wir, die IG Metall, kämpfen mit den HKR Beschäftigten weiter bis wir einen akzeptablen Tarifabschluss haben. ■

Länger Arbeiten und gesund bleiben?

ZWEITE BETRIEBS- RÄTE-MESSE IM KONGRESSZENTRUM

Für Peter Kippes, dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Schweinfurt, ging es darum, »neue Impulse in der Arbeitszeitdebatte zu setzen und einen Austausch der Betriebsräte zu organisieren«.

Der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Schweinfurt, Jens Öser, ging in seinem Eingangsstatement auf aktuelle Entwicklungen bei der Arbeitszeit ein. Nur noch jeder sechste Beschäftigte gehe zu einer festen Zeit, von Montag bis Freitag, zur Arbeit. Alle anderen müssten regelmäßig abends, nachts oder am Wochenende ran. »Im Jahr 2010 arbeiteten mehr als 25 Prozent der Beschäftigten sonntags und über 43 Pro-

Zahlreiche Infostände und interessante Referate boten das Umfeld für die zweite IG Metall-Betriebsrätemesse in Schweinfurt. Dabei drehte sich in diesem Jahr alles rund um das Thema Arbeitszeit.



Adolf Schwab, Professor Friedhelm Nachreiner, Willy Heß, Peter Mokrus, Jens Öser, Barbara Resch

zent auch am Samstag. Das belegt eine Analyse der Hans-Böckler-Stiftung.

Auch Schichtarbeit gehört für immer mehr Menschen zum Alltag. Vor 20 Jahren waren es lediglich 12,7 Prozent. »Diese Arbeitszeiten erhöhen die gesundheitlichen und sozialen Risiken für die Beschäftigten«, konstatierte Jens Öser.

Professor Friedhelm Nachreiner beschäftigte sich in einem Impulsreferat mit dem Thema »Arbeitszeit als Risikofaktor und soziale Teilhabe«. Ziel bei der Betrachtung aller Fragen rund um die

Arbeitszeit müsse es sein, Arbeitssysteme auszuwählen, die das Risiko von Beeinträchtigungen der Sicherheit, Gesundheit und der sozialen Teilhabe minimieren.

In einer Analyse von sozialer Teilhabe und Arbeitszeit konnte Nachreiner den Nachweis erbringen, dass Kinder von Schichtarbeiterinnen und Schichtarbeitern weniger oft weiterführende Schulen

besuchen als Kinder von Beschäftigten im Tagesdienst. »Arbeitszeit beeinflusst also nicht nur das Arbeitsverhalten, sondern das gesamte Leben«, sagte der Referent.

Die Infostände von der IG Metall Schweinfurt, dem örtlichen IG Metall Bildungsreferentenarbeitskreis, der Betriebsräteakademie der IG Metall, der DGB Region Schweinfurt-Würzburg, der DGB Rechtsschutz GmbH, dem BUND-Verlag, der GUV Fakultäts Gewerkschaftliche Unterstützungseinrichtung, der IG Metall Bildungsstätte Lohr, der Metallrente, der Betriebsseelsorge von KAB und KDA sowie der Allianz für den freien Sonntag, rundeten die Veranstaltung gelungen ab und gaben den Besuchern die Möglichkeit, sich zu informieren. Auch das Angebot, mit den Referenten ins Gespräch zu kommen, wurde gut angenommen. ■

Respekt-Aktion

FC 05 Schweinfurt ist Partner

Jetzt ist auch der Traditionsverein FC 05 Schweinfurt Partner der Respekt-Aktion. Am Rande eines Heimspiels wurden die Schilder im Sachs-Stadion angebracht. Für den Ersten Bevollmächtigten Peter Kippes ist diese Zusammenarbeit ein Beweis für unsere konstruktive

Rolle, die weit über die betriebliche Arbeit hinausgeht: »Es sind ja die gleichen Kolleginnen und Kollegen, die in ihrer Freizeit im Stadion sind – und ansonsten im Betrieb ihre Frau oder ihren Mann stehen. Mit der Aktion unterstreichen wir, wie wichtig ein faires und respektvolles Miteinander für alle – in allen Lebenslagen – ist.« ■



Die beiden Bevollmächtigten mit der Mannschaft im Stadion

Aktionstage im Oktober

Zum Tag der menschenwürdigen Arbeit und »Aufstehen und einmischen«

Zum Welttag »der menschenwürdigen Arbeit« machten wir in vielen Betrieben der Region auf die nach wie vor ungeheuerlichen Missstände in der Arbeitswelt aufmerksam.

Noch immer bestimmen Ungleichheit und Ungerechtigkeit den Alltag eines großen Teils der Bevölkerung weltweit. Es sind die Gewerkschaften, die tagtäglich gegen diese Zustände angehen.

»Aufstehen und einmischen«. Schon zum zweiten Mal veranstaltete der DGB unter aktiver Beteiligung vieler IG Metall-Kolleginnen und -Kollegen einen Info-Tag auf dem Schillerplatz. Dabei wurde ein breites Themenspektrum abgedeckt: Von Infos zur JAV-Wahl, über Rentenberatung und einem »Kino-Zelt«, bis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, war alles

vertreten. Am Stand der IG Metall Frauen konnten sich »Ungeübte« übrigens beim »Wett-Wickeln« bewähren... ■



Impressum

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon 097 21 - 209 60
Fax 097 21 - 20 96 14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-schweinfurt.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich)

Warnstreik bei Die Wethje

**HENGERSBERG /
PLEINTING** | Die Beschäftigten der Firma Wethje machten ihrer Forderung nach tariflichen Regelungen in einem dreistündigen Warnstreik Druck.

Die Firma Wethje (zirka 300 Beschäftigte an den Standorten in Hengersberg und Pleinting) bezeichnet sich als führendes Unternehmen in der internationalen Carbon-Composite Branche. Als wesentlichen Faktor des Unter-

nehmenserfolges sieht Wethje dabei die Mitarbeiter.

In Anbetracht dieser Firmenphilosophie ist es nicht nachvollziehbar, dass es bei Wethje in grundlegenden Sachen wie zum Beispiel der Entlohnung, Urlaubs-

anspruch, Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld, Zuschläge für Mehr-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit keinerlei Regelungen gibt.

Das Ergebnis dieser Vorgehensweise ist, dass Beschäftigte

am gleichen Arbeitsplatz die unterschiedlichsten Leistungen erhalten. Zu diesen Feldern fordern wir tarifliche Regelungen.

Einer der dringendsten Handlungspunkte ist die Forderung nach Entgelten, mit denen die Kolleginnen und Kollegen auch Leben können. Dies ist für ein Drittel der Beschäftigten mit einem Lohn unter zehn Euro kaum möglich. Diese Niedriglöhne müssen abgeschafft werden!

Auch nach drei Verhandlungsrunden hat die Firmenleitung kein Einsehen gezeigt, die Löhne und Gehälter unter zehn Euro abzuschaffen und einen einheitlichen Jahresurlaub zuzusichern.

In einem dreistündigen Warnstreik, zeigten die Kolleginnen und Kollegen lautstark ihren Unmut über das Verhalten ihres Arbeitgebers. Anfang November soll jetzt zumindest weiterverhandelt werden. ■



Foto: IG Metall Passau

IG Metall protestiert gegen prekäre Beschäftigung

Roadshow in Deggendorf

Mit betrieblichen und regionalen Aktionen haben Gewerkschafter bundesweit gegen das Ausufern prekärer Beschäftigung protestiert. Anlässlich des »Welttag für menschenwürdige Arbeit« am 7. Oktober traten Gewerkschafter rund um den Globus für sichere und faire Arbeit ein.

Am 6. Oktober informierten ehrenamtliche aus der Region die Deggendorfer Bevölkerung auf dem Oberen Stadtplatz über die Kampagne »Arbeit: sicher und fair! Zukunft und Perspektiven für die junge Generation« der IG Metall.

Als Blickfang dienten aufblasbare Säulen, Pavillons sowie das bunte Infomobil, das seit April durch ganz Deutschland tourt.

Vor dem historischen Rathaus kamen Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter und aktive Gewerkschafter mit vielen Passanten – auch dank des strahlenden Sonnenscheins – schnell ins Gespräch.

Sie diskutierten angeregt über die aktuelle Lage in der Arbeitswelt sowie in Wirtschaft und Politik. Besonders im Fokus der Gespräche standen die Chancen der jungen Generation, die laut IG

Metall Jugendsekretärin Nicole Ehrsam nicht so positiv sind, wie viele immer meinen: »Gerade um die Zukunftsaussichten der Jungen steht es schlecht, waren 2009 noch 28 Prozent der jungen Menschen prekär beschäftigt, so sind es 2012 sogar schon 32 Prozent«.

Diesen Umstand will und kann die IG Metall Jugend Passau nicht akzeptieren und war deshalb aktiv mit am Infostand vertreten.

Es wurden zahlreiche Fragebögen ausgefüllt, die der IG Metall weitere Hinweise liefern was die Menschen in ganz Deutschland, bezogen auf die Arbeitswelt und die Entwicklung der Gesellschaft, wirklich bewegt.

»Es ist wichtig, dass wir vor Ort präsent sind und den Menschen, gerade auch vor der Bundestagswahl die Möglichkeit geben, uns ihre Probleme zu

schildern, damit wir weiterhin Druck auf die Arbeitgeber, vor allem aber auch auf die Politik ausüben können. Es kann nicht sein, dass sich in einem reichen Industrieland wie Deutschland, prekäre Beschäftigung und Leiharbeit ungehindert ausbreiten« so Erich Starkl, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Passau. ■



Foto: IG Metall Passau

v. l. n. r.: Gerhard Manghofer, Robert Bauer, Simon Stoiber und Nadine Plödt

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-560 99-0
Fax 08 51-560 99-30
E-Mail:
passau@igmetall.de

Internet:
www.passau.igmetall.de
Redaktion:
Heinz Hausner
(verantwortlich)